

Kelly Lovejoy

Organic Learning – Naturgemäßes Lernen

Manchmal wird die Plausibilität von Unschooling in Frage gestellt, indem die niedrige Bildung der Kinder in Entwicklungsländern angeführt wird: „Wie kannst du behaupten, dass Unschooling funktioniert? In armen Ländern werden Kinder sich selbst überlassen – lernen aber nichts. Wenn wir nicht Schulen bereit stellen würden, würden diese Kinder nie lesen oder schreiben lernen. Du tust so, als wäre die Schule der Feind und etwas, das man vermeiden müsste. Wie sollen Kinder wissen, was zu lernen wichtig ist, wenn wir es ihnen nicht zeigen?“

Man muss jedoch zwischen den Welten unterscheiden, in denen wir leben. Unsere Industrieländer haben so viel zu bieten – vieles davon ist buchstäblich immer zur Hand. Wir haben Bücher und

Computer und Fernsehen. Wir haben Museen und Zoos und Büchereien und Botanische Gärten. Wir haben Kunstaustellungen und Theater und Konzertsäle und Opernhäuser. Wir haben Restaurants mit Gerichten aus aller Welt. Wir haben Musikinstrumente, Bauernhoftiere und das Internet. Wir haben Universitäten und Denkmäler und Museen mit Geschichte zum Anfassen. Wir haben Züge und Flugzeuge und Schiffe und Autos – einfachen Zugang zu Beförderungsmitteln zu fast überall hin, wo wir hin wollen, egal ob es quer durch die Stadt oder auf einen anderen Kontinent geht. Ein „industrialisiertes“ Kind kann sich nicht umdrehen, ohne mit Technologie oder Kunst oder Natur zusammen zu stoßen: es gibt immer etwas Neues, das sein Interesse weckt. Unsere Welt ist ein sehr ge-

schäftiger Ort, voll von neuen und aufregenden Menschen und Orten, die man besuchen kann. In unserer eigenen kleinen Stadt könnten wir ein ganzes Jahr damit füllen, Orte zu besuchen, an denen wir noch nie waren oder neue Menschen zu treffen. Wir könnten dann wieder von vorn beginnen und Neueröffnungen aufsuchen oder Zugezogene kennen lernen.

Ein Kind in einem Land der sog. „Dritten Welt“ hat diese Möglichkeiten nicht. Viele dieser Kinder haben nicht mal ein lebendes Elternteil, mit dem sie teilen könnten, was verfügbar ist. Diese Kinder müssen sich auf das Überleben konzentrieren: ihre Prioritäten sind, genug zu essen zu bekommen und ein Obdach zu finden. Ihre Grundbedürfnisse nach frischer Nahrung, sauberem Wasser, passender Kleidung und hinreichend Wohnraum, geschweige denn körperliche Sicherheit werden nicht befriedigt! Bevor wir erwarten können, dass solche Kinder über ihre angeborene Fähigkeit, sich zu bilden verfügen, müssen wir zunächst ihre Grundbedürfnisse stillen und ihnen versichern, dass sie geliebt, respektiert und geschätzt werden.

Goethe, Kafka und Schiller zu lesen ist keine Priorität. Zu wissen, wie man ungiftige Beeren findet, ist wichtig. Diese Kinder lernen das bisschen Schule zu schätzen, das sie bekommen, weil es der einzige Bildungsweg sein könnte, den sie je betreten werden. Es mag ihre einzige Möglichkeit zum geschriebenen Wort und sogar zum sozialen Aufstieg in ihrer Gesellschaft sein. Es bedeutet die Freiheit von der harten Arbeit des täglichen Lebens in einer solch rauen Umgebung.



„Kein Kind braucht die Schule oder ihre außerordentlich einschränkenden Grenzen.“

Zumal die Schule viele dieser sehr hungrigen Kinder sogar mit einer kostenfreien Mahlzeit versorgt.

Kinder, deren Eltern die Liebe zum Lernen nicht vorleben, werden nicht lernen, das Lernen zu schätzen. Unsere Aufgabe als Eltern, die ihre Kinder nicht beschulen, ist es, eine Liebe zum Lernen zu hegen und sie täglich vorzuleben. Eltern, die ihre Tage auswärts arbeitend verbringen (während ihre Kinder in der Schule sind) und dann ihre Kinder nach draußen scheuchen, während sie putzen, leben keine Liebe zum Lernen vor. Sie leben nichts vor, denn ihre Kinder sehen sie niemals lernen oder etwas Neues tun. Die Erwachsenen im Leben eines Kindes brauchen Hobbys, Interessen und Leidenschaften. Sie müssen ihre Kinder in ihre täglichen Aktivitäten integrieren. Sie müssen sich und ihre Kinder neuen und interessanten Menschen, Orten und Dingen aussetzen.

Wenn Eltern das nicht können, sind die Kinder in der Schule besser dran. Und die Durchschnittseltern bevorzugen die Schule, damit Lernen vorgelebt wird. Es gibt jedoch nicht viel Lernen, das in der Schule vorgelebt wird – Schulen sind besser darin, Lehren vorzuleben. Die meisten Schullehrer haben eine Leidenschaft für das Lehren, anstatt eine Leidenschaft für das Fach zu haben, das sie lehren. Gelegentlich begegnet man einem Lehrer, der die Kinder mit Leidenschaft inspiriert und anregt. Tatsächlich sind Kinder in so einer Klasse besser dran als ein nichts tuendes Kind zuhause.

Es ist also wichtig, als Eltern interessiert und interessant zu sein. Eingebundene, leidenschaftliche Eltern verstehen sich besser auf die Aufgabe, ihre Kinder neuen und aufregenden Sachen auszusetzen, weil all diese Dinge bereits vorhanden sind. Es gibt nichts in der Schu-

le, dass es nicht auch außerhalb gibt. Im Grunde leisten Schulen schlechte Arbeit, die „wirkliche Welt“ abzubilden – nur die wirkliche Welt kann das. Wenn das Kind seinen Eltern vertraut, und wenn die Eltern bereit sind, viel Experimentieren (sowie Aufgeben/Abbrechen/Aufhören!) zu zulassen, wird es offen sein, viele neue Dinge zu probieren. Dafür müssen Eltern selbst begierig sein zu lernen. Dadurch lernen Kinder automatisch, wie gelernt wird.

Die Kinder in der Dritten Welt haben möglicherweise gar keine Eltern, mit denen sie ihr Gelerntes teilen können – Tod aufgrund von Krankheiten und Krieg sind dort alltäglich. Für ein Waisenkind, das selten umarmt wird, ist es schwer jemanden zu finden, mit dem es eine gemeinsame Leidenschaft teilen kann. Es wird sich abmühen, zu verstehen, wie die große Welt funktioniert, denn es müht sich ab, einfach zu überleben. Überleben muss vor dem Lernen kommen. So funktionieren die Menschen, laut Abraham Maslow.

Maslows Forschungen hinterließen uns eine Liste mit Bedürfnissen, die erfüllt werden müssen, bevor wir uns wohl genug fühlen, um zu lernen. Nur nachdem die Grundbedürfnisse (körperliche Bedürfnisse, Sicherheit, soziale Beziehungen und soziale Anerkennung) erfüllt sind, können wir uns auf die kognitiven und ästhetischen Bedürfnisse (Lernen und Kunst) konzentrieren, die unter Selbstverwirklichung fallen. Es sind zu viele Grundbedürfnisse, die von einem Kind in einem Entwicklungsland nicht erfüllt werden (können). Sogar unseren „industrialisierten“ Kindern kann es an einer sicheren Lernumgebung mangeln: Kinder aus ärmeren Vierteln der Großstädte, die Angst haben sich nach draußen zu wagen, weil sie möglicherweise erschossen werden, werden ihre eigene kleine Nachbarschaft nicht erkunden. Ein Kind, dessen Eltern drogenabhängig und nicht da sind, wird nicht gut genährt und geschützt vor den Naturgewalten sein. In Folge dessen wird es sich zunächst darauf konzentrieren, seinen Hunger zu stillen und ein warmes Bett zu finden, nicht Nietzsche zu lesen! Noch einfacher: Ein Kind, das Angst vor seinem Lehrer hat, macht vielleicht dicht und ist nicht in der Lage, sich auf das Fach zu konzentrieren oder die Inhalte aufzunehmen, weil es den Ärger oder den Verdross des Lehrers fürchtet. Unsere Grundbedürfnisse müs-



Bunte Sprachkiste
Sprachkurse, die Spaß machen

Originelle Sprachkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Englisch • Französisch • Spanisch

Für Kinder und Jugendliche:

- Sprachen lernen mit „Der kleine Geist und die Schlosskinder“
- Basis- und Aufbaukurse
- Eltern-Kind-Kurse für Kinder von 1-3

Für Erwachsene:

- Singend Sprachen Lernen für Anfänger und Fortgeschrittene
- Spanisch im Gepäck für Anfänger mit Fernweh
- Klick-Englisch für Computerbegeisterte
- Französische Chançons – Workshop
- Literaturkurs Französisch



Alle Kurse finden in Leipzig statt.

Johanna Gundermann • 0341-303 9715
www.bunte-sprachkiste.de • info@bunte-sprachkiste.de

sen zuerst erfüllt werden, bevor wir angemessen das Lernen betreiben können.

Es gibt keinen Grund zur Annahme, dass die heutigen industrialisierten Kinder nicht durch liebende, involvierte Eltern mit der Welt vertraut gemacht werden könnten. Die Eltern des Kindes sind seine Vorbilder und Wegweiser in und durch die Welt (und sollten dies auch sein). Kein Kind braucht die Schule oder ihre außerordentlich einschränkenden Grenzen – außer, die Eltern sind nicht im Stande, es zu versorgen. Ein Kind wird seine Altersgenossen schnell überholen, die sich noch innerhalb der Schulgrenzen bewegen müssen, sofern die Eltern viel Raum zum Entdecken, zum Experimentieren, und um sich inspirieren zu lassen bieten.

Wir leben nicht in einem armen Entwicklungsland, wo unsere Kinder täglich danach suchen müssten, Grundbedürfnisse zu erfüllen. Wir geleiten Kinder durch die Welt, die die Spitzenränge der Maslowschen Hierarchie – die der Kognition, Ästhetik und Selbstverwirklichung – entdecken. Die Kinder haben völlig unterschiedliche Ziele! Man kann es nicht vergleichen. Es ist nicht dasselbe.

KELLY LOVEJOY

ist Mutter von zwei unbeschulten Jungen, Cameron (19) und Duncan (11). Sie ist Gründerin und Geschäftsführerin der „Live and Learn Unschooling Conference“, der Konferenz der radical unschoolers in den USA, und Miteigentümerin der Mailingliste „UnschoolingBasics“. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren Söhnen in South Carolina, wo sie sich liebevoll um ihren Garten und viele Haustiere kümmert.

Nächstes Heft 1/08 - Januar 2008

Impressum

Herausgeber: Sören Kirchner
Chefredakteur: Sabine Reichelt (sr) (V.i.S.d.P.)
Art Director: Jörg Rahmfeld
Redaktion: Sören Kirchner (sk), Corina Retzlaff (core),
Anja Schlegel (as), Johanna Gundermann (jgm),
Ronny Lier (rl), Daniel Welzel (dw)
Layout: Sören Kirchner, Jörg Rahmfeld, Ronny Lier

Anschrift der Redaktion und Verlag:
Redaktion „unerzogen“
tologo verlag
Kurt-Schumacher-Str. 51
04105 Leipzig
Tel: 0341/2562069 Fax: 0341/2562075
redaktion@unerzogen-magazin.de
www.unerzogen-magazin.de
Geschäftsführer: Sören Kirchner

Anzeigen:
Sören Kirchner
Tel: 0341/2562069 Fax: 0341/2562075
anzeigen@unerzogen-magazin.de
www.unerzogen-magazin.de

Aboservice und Preise:
Preise: Heftpreis: 6,90 Euro, Jahresabo (4 Ausgaben):
24,00 Euro frei Haus innerhalb Deutschlands
Bei Lieferungen ins Ausland fallen zusätzliche Ver-
sandkosten von 2,50 Euro pro Heft an.

Alle Anfragen zum Abonnement bitte an:
Abo-Service „unerzogen“
Kurt-Schumacher-Str. 51
04105 Leipzig
abo@unerzogen-magazin.de

ISSN: 1865-0872

Redaktionsschluss: 15.11.2007

Bilder in diesem Heft:
Alexander Stephan (Titelbild, Seiten 6, 34 und 35),
Cliersch - photocase.com (Seite 9),
Elena Elisseeva - Fotolia.com (Seite 14),
Monika Adamczyk - Fotolia.com (Seite 42)
Alle anderen Bilder sind Eigentum der Redaktion oder
des jeweiligen Autors.

Hinweise:
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos
wird nicht gehaftet; Rücksendung nur gegen Rückpor-
to. Nachdruck der Beiträge nur mit schriftlicher Ge-
nehmigung der Redaktion. Zuschriften können (mit
Namens- und Ortsangabe, auch auszugsweise) veröf-
fentlicht werden, falls kein Vorbehalt gemacht wird.
Bei Nichtlieferung ohne Verschulden der Vertriebsfir-
ma oder infolge höherer Gewalt bestehen keine An-
sprüche gegen den Verlag.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den
Autoren selbst verantwortet und geben nicht in jedem
Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Hiermit abonniere ich das unerzogen Magazin für € 24 pro Jahr, frei Haus* zu liefern an meine unten angegebene Anschrift (Erscheinungsweise 4 Ausgaben pro Jahr). Ich verlängere das Abonnement automatisch um weitere 12 Monate, wenn ich nicht 6 Wochen vor Ablauf des Abonnements schriftlich kündige.

Hiermit bestelle ich das Heft _ / _ , frei Haus* zu liefern an meine unten angegebene Anschrift.

* innerhalb von Deutschland. Bei Lieferungen ins Ausland fallen zusätzliche Versandkosten von € 2,50 pro Heft an.

Name, Vorname: _____

Strasse, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail Adresse: _____

Bitte ziehen Sie den fälligen Betrag im voraus von meinem Konto ein:

Kontonummer: _____

Bankleitzahl: _____

Geldinstitut: _____

Datum, Unterschrift: _____

Porto
zahlt
Empfänger

tologo verlag
Kurt-Schumacher-Str. 51
04105 Leipzig

Diese Bestellung kann innerhalb von zwei
Wochen schriftlich bei „unerzogen-Magazin“,
tologo verlag, Kurt-Schumacher Str. 51,
04105 Leipzig widerrufen werden.
Die Frist beginnt nach Eingang der Bestellung.

Weitere Möglichkeiten wie
Geschenkabo, Unterstützer-
abo usw. finden Sie auf un-
serer Internetseite.

Dort können Sie die Zeit-
schrift sowie einzelne Arti-
kel auch als E-Paper erwer-
ben und lesen.

www.unerzogen-magazin.de